

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Lerninhalte und Lernziele: Überblick	VI
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	XIX
§ 1 Was ist Recht?	1
I. Recht und Gerechtigkeit	1
II. Recht und Rechtsdurchsetzung	2
III. Struktur der Rechtsordnung	3
IV. Rechtsquellen: geschriebenes und ungeschriebenes Recht	4
V. Zweiteilung der Rechtsordnung: Privatrecht und öffentliches Recht	6
VI. Zwingendes Recht und dispositives Recht	9
VII. Wortbedeutungen: Recht im objektiven und im subjektiven Sinne	10
VIII. Übersicht über die wichtigsten wirtschaftsrelevanten Rechtsgebiete	10
IX. Arbeitshinweise: von der Lektüre zum Lernerfolg	12
A) Schlüsselbegriffe	12
B) Wegweiser durch das Rechtssystem	12
C) Lesetipps	14
§ 2 Zentrale Begriffe des Privatrechts – und was sie bedeuten	15
I. Rechtskategorien: absolute und relative Rechte	15
A) Persönlichkeitsrechte (Persönlichkeitsschutz)	15
B) Sachenrechte (dingliche Rechte)	15
C) Immaterialgüterrechte	17
D) Forderungen	17
II. Rechtssubjekte: natürliche und juristische Personen	18
III. Rechtsfähigkeit	20
IV. Handlungsfähigkeit	20
A) Geschäftsfähigkeit und Deliktsfähigkeit	21
B) Voraussetzungen der Handlungsfähigkeit: Volljährigkeit und Urteilsfähigkeit	21
C) Abstufungen der Handlungsfähigkeit	23
D) Beschränkt handlungsunfähige Personen	24
V. Treu und Glauben als Handlungsmaxime	25
A) Vertrauensprinzip	26

	B) Rechtsmissbrauchsverbot	26
	C) Fälle missbräuchlicher Rechtsausübung	27
VI.	Schutz des guten Glaubens	28
VII.	Arbeitshinweise: von der Lektüre zum Lernerfolg	30
	A) Schlüsselbegriffe	30
	B) Lesetipps	30
§ 3	Konflikt-Management in privatrechtlichen Streitigkeiten	31
I.	Steigendes Konfliktpotential	31
II.	Ziele des Konflikt-Managements	31
III.	Vorläufige Abklärung der Rechtslage	32
IV.	Beweissicherung	32
	A) Beweislast	33
	B) Beweismittel	34
V.	Rechtzeitige Verjährungsunterbrechung	35
VI.	Einvernehmliche Lösung des Konflikts (Vergleich)	36
VII.	Prozess	37
VIII.	Arbeitshinweise: von der Lektüre zum Lernerfolg	37
	A) Schlüsselbegriffe	37
	B) Konflikt-Management: Ablaufplan in vier Schritten	37
§ 4	Wie funktioniert das Recht? – Methodik der Fall-Lösung	39
I.	Erfassen der Rechtsfragen: Wer will was von wem woraus?	39
II.	Normanalyse: Tatbestand und Rechtsfolge	40
III.	Rechtsanwendung nach dem Syllogismus-Prinzip	42
	A) Philosophisches Grundmuster: Klassisches Dreisatz-Prinzip	42
	B) Handhabung in der Rechtspraxis: Definieren und Subsumieren	43
	C) Geheimnis der juristischen Überzeugungskunst	44
IV.	Arbeitshinweise: von der Lektüre zum Lernerfolg	45
	A) Schlüsselbegriffe	45
	B) Formulieren von Syllogismen: Worauf ist zu achten?	45
	C) Lesetipp	46
§ 5	Wer haftet wem? – Grundzüge des Haftpflichtrechts	47
I.	System des Haftpflichtrechts	47
	A) Haftungsarten und Haftpflichtnormen	48
	B) Haftungsvoraussetzungen	50
	C) Schadenersatz und Genugtuung	52

II.	Allgemeine ausservertragliche Verschuldenshaftung (Art. 41 OR)	52
	A) Schaden	53
	B) Kausalzusammenhang	54
	a) Natürlicher Kausalzusammenhang	54
	b) Adäquater Kausalzusammenhang	55
	c) Unterbrechung des Kausalzusammenhangs	57
	C) Widerrechtlichkeit	58
	a) Objektiver Normverstoss	58
	b) Rechtfertigungsgründe	61
	D) Verschulden	62
	a) Vorsatz und Fahrlässigkeit	62
	b) Objektivierter Fahrlässigkeitsmassstab	64
	c) Gefahrensatz	65
	d) Urteilsfähigkeit	65
III.	Berechnung des Schadens und Bemessung des Schadenersatzes	66
	A) Schadensberechnung (insbesondere Vorteilsanrechnung)	66
	B) Schadenersatzbemessung (Reduktionsgründe)	67
	a) Leichtigkeit des Verschuldens	67
	b) Selbstverschulden	68
	c) Weitere Reduktionsgründe	68
IV.	Genugtuung	69
V.	Kausalhaftungen	70
	A) Geschäftsherrenhaftung (Art. 55 OR)	70
	a) Normanalyse	70
	b) Besondere Haftungsvoraussetzungen (Definitionen)	71
	B) Tierhalterhaftung (Art. 56 OR)	73
	a) Normanalyse	74
	b) Besondere Haftungsvoraussetzungen (Definitionen)	74
	C) Werkeigentümerhaftung (Art. 58 OR)	76
	a) Normanalyse	76
	b) Besondere Haftungsvoraussetzungen (Definitionen)	77
	D) Produktheftpflicht (PrHG)	78
	a) Normanalyse	78
	b) Besondere Haftungsvoraussetzungen (Definitionen)	79
	c) Verhältnis zu anderen Haftungsnormen	81
	E) Weitere Kausalhaftungsnormen	82
VI.	Mehrheit von Ersatzpflichtigen und von Haftungsgründen	82
VII.	Arbeitshinweise: von der Lektüre zum Lernerfolg	84
	A) Schlüsselbegriffe	84
	B) Grundmuster für die Fall-Lösung (allgemeine ausservertragliche Verschuldenshaftung)	85

	C) Prüfungstraining	86
	D) Lesetipps	90
§ 6	Wie bin ich als Person geschützt? – Grundzüge des	
	Persönlichkeitsschutzes	91
I.	Begriff und Bedeutung des Persönlichkeitsrechts	91
II.	Schutzbereich des Persönlichkeitsrechts	93
	A) Leben und körperliche Unversehrtheit	94
	B) Geistige und psychische Integrität	95
	C) Privatsphäre	95
	D) Recht am eigenen Bild	97
	E) Ehre	98
	F) Name	99
	G) Wirtschaftliche Entfaltung	100
III.	Rechtfertigungsgründe (Widerrechtlichkeit)	100
	A) Einwilligung	101
	B) Überwiegendes privates oder öffentliches Interesse	102
	C) Gesetz	104
IV.	Klagemöglichkeiten	105
	A) Legitimation der Parteien	106
	a) Aktivlegitimation	106
	b) Passivlegitimation	107
	B) Abwehrklagen	108
	a) Unterlassungsklage	108
	b) Beseitigungsklage	108
	c) Feststellungsklage	109
	d) Urteilspublikation / Berichtigung	110
	C) Wiederherstellungsklagen	110
	a) Schadenersatzklage	110
	b) Genugtuungsklage	111
	c) Gewinnherausgabeklage	112
V.	Persönlichkeitsschutz und Medien	113
	A) Informationsauftrag als Rechtfertigungsgrund	114
	B) Gegendarstellungsrecht	116
VI.	Datenschutz	118
VII.	Arbeitshinweise	120
	A) Schlüsselbegriffe	120
	B) Lesetipps	120

§ 7	Wer hat was zurückzuerstatten? – Grundzüge des Bereicherungsrechts	121
I.	Begriff und Funktion	121
	A) Ungerechtfertigte Bereicherung als Entstehungsgrund für Obligationen	121
	B) Funktion des Bereicherungsrechts	122
	C) Kondiktionstypen	123
	a) Bereicherung durch Leistung des Entreicherten (Leistungskondiktion)	123
	b) Bereicherung durch Eingriff des Bereicherten (Eingriffskondiktion)	124
	c) Weitere Ursachen der Bereicherung	124
II.	Tatbestand der ungerechtfertigten Bereicherung	125
	A) Tatbestandselemente	125
	a) Bereicherung	125
	b) Entreicherung	126
	c) Ungerechtfertigkeit (Fehlen eines Rechtsgrundes)	127
	d) Für die Kondiktion unerhebliche Umstände	127
	B) Fallgruppen (Leistungskondiktion)	128
	a) Zuwendung «ohne jeden gültigen Grund»	129
	b) Zuwendung «aus einem nicht verwirklichten Grund»	130
	c) Zuwendung «aus einem nachträglich weggefallenen Grund»	131
III.	Rechtsfolge: Bereicherungsanspruch	132
	A) Rückerstattung	132
	a) Gegenstand	132
	b) Umfang	133
	B) Ausnahme: nicht mehr vorhandene Bereicherung	134
IV.	Ausschluss des Bereicherungsanspruchs	136
	A) Besondere Ausschlussgründe	136
	a) Erfüllung einer verjährten Schuld oder einer sittlichen Pflicht ..	136
	b) Leistung zur Herbeiführung eines rechtswidrigen oder unsittlichen Erfolges	136
	B) Verjährung	137
V.	Verhältnis zu anderen Rechtsbehelfen	137
	A) Sachenrechtlicher Anspruch	137
	B) Vertraglicher Anspruch	138
	C) Deliktischer Anspruch	139
	D) Anspruch aus Geschäftsanmassung	139
VI.	Arbeitshinweise: von der Lektüre zum Lernerfolg	141
	A) Schlüsselbegriffe	141
	B) Lesetipps	141

§ 8	Was gehört wem? – Grundzüge des Sachenrechts	143
I.	Grundlagen	143
	A) Was ist eine Sache?	143
	B) Bewegliche und unbewegliche Sachen	145
	C) Übersicht über die dinglichen Rechte	145
	D) Worin unterscheiden sich dingliche und persönliche Rechte?	147
	E) Publizitätsprinzip	147
II.	Besitz	148
	A) Besitz und Eigentum	148
	B) Arten des Besitzes und Besitzdienerschaft	149
	C) Besitzerwerb: Wie wird man Besitzer?	150
	a) Besitzübertragung durch Sachübergabe	151
	b) Besitzübertragung ohne Sachübergabe (Traditionssurrogate)	152
	aa) Besitzvertrag (longa manu traditio; Übergabe von langer Hand; Übertragung der offenen Besitzeslage)	152
	bb) Besitzwandlung (brevi manu traditio; Übergabe von kurzer Hand)	153
	cc) Besitzeskonstitut (constitutum possessorium)	154
	dd) Besitzanweisung	155
	D) Besitzesschutz	157
	a) Besitzesschutzklagen (possessorische Klagen)	158
	b) Selbsthilfe: Besitzwehr und Besitzkehr	159
III.	Eigentum	160
	A) Inhalt des Eigentums	160
	B) Erwerb und Verlust des Eigentums	161
	C) Rechtsgeschäftlicher Eigentumserwerb an beweglichen Sachen	162
	a) Verpflichtungsgeschäft und Verfügungsgeschäft	163
	b) Kausalitätsprinzip und Traditionsprinzip	163
	c) Gutgläubiger Erwerb	164
	d) Exkurs: Herausgabeanspruch des früheren Besitzers bei abhanden gekommenen Sachen (sog. Fahrnisklage)	166
	e) Eigentumsvorbehalt	168
	D) Eigentumserwerb ohne Rechtsgeschäft an beweglichen Sachen	169
	a) Aneignung	169
	b) Eigentumserwerb durch den Finder	170
	c) Verarbeitung	171
	d) Verbindung und Vermischung	172
	e) Ersitzung	174
	E) Gemeinschaftliches Eigentum	175
IV.	Beschränkte dingliche Rechte, insbesondere Pfandrechte	176
	A) Übersicht	176
	B) Das Fahrnispfand als Mittel der Kreditsicherung	177

	C) Prinzipien, die für alle Pfandrechte gelten	177
	D) Vertragliche und gesetzliche Pfandrechte	179
	E) Faustpfand	180
	a) Entstehung und Wirkungen	181
	b) Untergang	182
	F) Retentionsrecht	182
V.	Hinweise zum Immobiliarsachenrecht	184
	A) Eintragungsprinzip	184
	B) Rechtsgeschäftlicher Eigentumserwerb an Grundstücken	184
	C) Grundbuchberichtigungsklage	185
	D) Grundeigentümerhaftung (Art. 679 und 679a ZGB)	185
	a) Normanalyse	186
	b) Besondere Haftungsvoraussetzungen (Definitionen)	187
	E) Besitzerschutz	188
	a) Klage aus Besitzerschutz	189
	b) Selbsthilfemassnahmen	190
	F) Grundpfandrechte	191
	a) Vertragliche Grundpfandrechte («Hypotheken»)	191
	b) Bauhandwerkerpfandrecht	193
VI.	Arbeitshinweise: von der Lektüre zum Lernerfolg	194
	A) Schlüsselbegriffe	194
	B) Grundmuster für die Fall-Lösung	195
	C) Prüfungstraining	196
	D) Lesetipps	198
§ 9	Wie schütze ich mein geistiges Eigentum? – Grundzüge des	
	Immaterialgüterrechts	199
I.	Konzept des geistigen Eigentums	199
	A) Eigenheiten	200
	B) Rechtfertigung	201
	C) Prägung durch gegenläufige Interessen	201
	D) Relevanz	203
II.	Rechtsgrundlagen	203
	A) Nationales schweizerisches Immaterialgüterrecht	203
	B) Internationales Immaterialgüterrecht	203
	a) Inländerbehandlung	204
	b) Prioritätsrecht	205
	c) Mindeststandards	206
	d) Internationale Schutzsysteme	206
III.	Immaterialgüterrechtliche Schutzrechte im Kurzporträt	208
	A) Patentrechte	208

a)	Schutzvoraussetzungen	210
aa)	Erfindung	211
bb)	Neuheit	211
cc)	Nichtnaheliegen	213
dd)	Gewerbliche Anwendbarkeit	214
ee)	Patentausschlussgründe	215
b)	Schutzrechtserwerb	216
aa)	Patentanmeldung	216
bb)	Patenterteilung	217
cc)	Patentierungskosten	218
c)	Schutzwirkungen	219
aa)	Verbotsrecht	219
bb)	Schutzbereich	220
cc)	Schutzdauer	222
B)	Designrechte	223
a)	Schutzvoraussetzungen	223
b)	Schutzrechtserwerb	226
c)	Schutzwirkungen	227
C)	Urheberrechte	228
a)	Schutzvoraussetzungen	229
b)	Schutzrechtserwerb	234
c)	Schutzwirkungen	235
aa)	Urheberpersönlichkeitsrechte	235
bb)	Verwendungsrechte	238
cc)	Schutzbereich	240
dd)	Schutzschranken	240
ee)	Kollektive Verwertung von Urheberverwendungsrechten	242
ff)	Schutzdauer	242
D)	Markenrechte	244
a)	Schutzvoraussetzungen – und insbesondere Schutzausschluss- gründe	245
aa)	Schutzobjekt: Zeichen mit Kennzeichnungskraft	245
bb)	Absolute Schutzausschlussgründe: generelle Schutz- unfähigkeit	246
cc)	Relative Schutzausschlussgründe: Markenkollisionen	254
b)	Schutzrechtserwerb	257
aa)	Nationale Markenregistrierung	257
bb)	Internationale Markenregistrierung	259
c)	Schutzwirkungen	259
aa)	Nutzungsmonopol	259
bb)	Schutzbereich	261

	cc) Schutzdauer	262
	dd) Markengebrauchsobliegenheit	262
IV.	Durchsetzung von Schutzrechten	263
	A) Schutzrechtsüberwachung	264
	B) Abmahnung	265
	C) Vorsorgliche Massnahmen	265
	D) Verletzungsklage	266
	E) Schadenersatz und Gewinnherausgabe	267
VI	Arbeitshinweise: vom Lesen zum Lernerfolg	268
	A) Schlüsselbegriffe	268
	B) Lesetipps	269
	Anhang: Lösungsmuster	271
I.	Lösungsmuster zum Übungsfall «Bobrennen»	271
II.	Lösungsmuster zum Übungsfall: «Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser»	275
III.	Lösungsmuster zum Übungsfall «Schleifmaschinen»	284
IV.	Lösungsmuster zum Übungsfall: «Der begehrte Wintermantel»	289
	Stichwortverzeichnis	301